



Lieferinger Pfarrbrief

Fastenzeit und Ostern 1-2020



Frohe und gesegnete Ostern!



Gönn dir etwas Gutes – Fastenzeit, ein Weg zu erfüllendem Leben!

Liebe Lieferangerinnen,
liebe Lieferanger!

Nach der lebensfrohen und ausgelassenen Zeit des Faschings treten wir mit dem Aschermittwoch mit einem Schlag in die Fastenzeit ein. Der Aschermittwoch, ein strenger Fasttag, eröffnet die 40 Tage der Entbehrung, des Verzichts und der Buße. Wenn auch die Sonntage, die ja das Fasten unterbrechen, dazugerechnet werden, sind es sogar 46 Tage. Doch geht es in dieser Zeit der Vorbereitung auf das größte Fest der Christenheit, der Auferstehung Jesu Christi, wirklich nur um Verzicht, Kasteiung und Entbehrung um des Fastens willen oder geht es vielleicht doch um mehr?

Das Wort „fasten“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutete ursprünglich „festhalten“. Diese Grundbedeutung hat sich im Englischen noch erhalten (z.B.: „fasten your seat belts“ – den Sicherheitsgurt anlegen, befestigen). Somit stellt sich am Beginn der Fastenzeit vielleicht weniger die Frage, worauf ich verzichten sollte, sondern viel mehr, woran ich (mich) festhalten sollte, was mir zum Leben dient; dem geistlichen Leben, aber auch der Gesundheit. Was gibt meinem Leben Orientierung, Halt und Kraft? Da braucht es vielleicht in dem einen oder anderen Lebensbereich wirklich den Verzicht auf etwas, und andere Bedürfnisse sollten eventuell mehr gepflegt werden. Im Trubel des Alltags braucht es gelegentlich auch Phasen des

Innehaltens und der Orientierung, Zeiten der Stille und Besinnung. Bin ich denn überhaupt noch am richtigen Weg, im Umgang mit mir selbst, meinen Mitmenschen, mit Gott und seiner Schöpfung? Lebe ich noch oder werde ich durch Arbeit, Stress, Verpflichtungen, ... gelebt?

Abseits aller Romantik und Tradition – im Advent kommt man ja gelegentlich vor lauter Besinnungen nicht mehr zum Denken – lädt die Vorbereitungszeit auf Ostern ein, bewusst inne zu halten und auf das je eigene Leben mit all seinen Licht- und Schattenseiten zu schauen. Dabei könnte mir dann auffallen, was alles gut geht, aber auch, dass ich mich mit manchen Dingen und Gewohnheiten belaste, die mir eigentlich nicht guttun, dass ich in manchen Lebensbereichen etwas ändern sollte, der Umkehr – der Hinkehr zu Gott, den Menschen und mir selber – bedarf. Insofern ist die Fastenzeit auch eine Gnadenzeit, um zu entdecken, was ein Leben in Fülle, welches uns Jesus Christus (Joh 10,10) auch hier auf Erden verheißt, für mich bedeuten könnte. Doch auch wenn 46 Tage lange klingt, sollte man die Zeit schon ab dem Aschermittwoch nutzen, denn schon allzu oft hat der Gedanke, dass bis Ostern noch ganz viel Zeit ist, dazu verleitet, dass man sich zu Pfingsten eingestehen muss, dass die vorösterliche Gnadenzeit wieder einmal fast spurlos vorübergegangen ist und nur die Sehnsucht nach Stille und Ausspannen bleibt.

So gesehen verhilft uns die Fastenzeit zu mehr glücklichem Leben mit Gott, den Mitmenschen und uns



selbst, und sie schärft auch den Blick für das Wesentliche: Sich mit beiden Händen fest im Himmel anzuhalten (das englische „fasten“) – ganz und gar auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu vertrauen – und dabei mit beiden Beinen ebenso fest auf dem Boden dieser Welt, im Leben zu stehen. Es geht immer wieder um das Leben, das wir im Vertrauen darauf meistern dürfen, dass Gott alle Wege mitgeht, dass er uns nie verlässt. So wie es bei einer meiner letzten Verabschiedungen am Andenkenbild stand: „Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch.“ (Johann Albrecht Bengel)

Ich wünsche uns allen dieses Vertrauen auf Gott und das Leben, eine gesegnete Fastenzeit, eine Zeit der Orientierung und des Auftankens, damit wir aus der Kraft der Auferstehung in unserem Leben wieder neu durchstarten können und seine Schöpfung in seinem Sinne mitgestalten.

Euer

Christoph Schobesberger
Pfarrassistent in Liefering,
St. Peter und Paul

E-M@il vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)

An: alle Getauften

Betreff: „Fake News“ – „Good News“

Jesus hat viele Menschen geheilt. Unter anderem auch einen Taubstummen mit dem Wort „Effata!“, das heißt „Öffne dich!“ (Mk 7,34) Daraufhin konnte der Geheilte wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, durch Sprechen und Hören.

Von da ausgehend spricht der Taufspender bei jeder Taufe die Worte „Der Herr öffne dir Ohren und Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst.“ Dieser Ritus zeigt, worauf es ankommt, wem ich Gehör schenken soll und welche Meinung ich verbreite. Denn der Weg Jesu ist mit „Fake News“, mit Verleumdung und menschenverachtendem Gerede unvereinbar. Hier gibt es nur Verletzungen und nimmt dem anderen seine Würde. Dementsprechend gilt es eine Sprache zu finden, die niemanden schlecht macht, die Verständnis signalisiert und aufrichtet, gerade in schwierigen Situationen. Das ist ein aufrechtes Zeugnis unseres Glaubens. Wie halten Sie es mit „Good News“?

P.S.: Reden wir mehr über die guten Eigenschaften des anderen als über dessen Defizite.



Pfarrsekretärin Andrea Eberl stellt sich vor

Ich bin Andrea Eberl und schon viele Jahre, genauer gesagt seit Oktober 2004, das Gesicht und die Telefonstimme im Pfarrbüro Baldehof in Liefering.

Ich bin eine „alte“ Lieferingerin, und der Baldehof begleitet mich seit meiner Kindheit. Es ist schön dort arbeiten zu dürfen, wo man aufgewachsen ist – eine gewisse Heimkehr. Immer wieder werde ich gefragt, „Was machst du eigentlich den ganzen Tag? Du bist ja nur am Dienstag und Donnerstagvormittag im Büro?“

Ja, das sind meine offiziellen Bürozeiten. Im Pfarrhof bin ich aber täglich, denn mein Aufgabenfeld ist sehr vielfältig, und für gewisse Arbeiten benötige ich meine Ruhe, denn sonst ist das Chaos vorprogrammiert. Neben dem Parteienverkehr, Telefondienst und allgemeinen Schriftverkehr habe ich noch viele andere Aufgaben in der Pfarre:

Ich schreibe die Messen ein, die genau abgerechnet werden müssen und erledige alle Bankgeschäfte, wie z.B. die Kirchensammlungen zur Bank bringen, Kontoauszüge holen, usw.

Ein weiterer großer Punkt sind die Matriken: Jeder Getaufte, Verstorbene, wenn jemand heiratet, aus der Kirche aus- oder eintritt oder gefirmt wird, muss in dem jeweiligen Buch handschriftlich erfasst und auch im Matrikenprogramm eingegeben werden. Die Bücher, die es in der Pfarre gibt, sind: Taufbuch, Trauungsbuch, Totenbuch, Buch für Kirchenaus- und Kircheneintritte und Firmbuch.

Bei den Matriken besteht meine Hauptaufgabe darin, dass ich vorab die Daten aufnehme, dann diverse Termine mit Pfarrer, Pfarrassistenten, Diakon, Mesner, Taufkatecheten, Totengräber, Bestattungen, usw. koordiniere, was sehr zeitaufwendig ist.

Dann werden von mir die Taufscheine und Trauungsscheine ausgestellt. Nach dem Begräbnis muss ich die Rechnung schreiben und die Friedhofskartei aktualisieren. Auch die Friedhofsverwaltung fällt unter mein Aufgabengebiet.

Die Erstkommunion läuft relativ selbstständig ab, da sind meistens nur ein paar Telefonate zu führen oder Fragen abzuklären, die doch immer wieder auftauchen. So ist es auch mit der Firmung. Die läuft seit einigen Jahren im Pfarrverband, und die Firmvorbereitung ist gemeinsam mit St. Martin, wobei auch hier immer wieder telefonische Anfragen sind.

Ebenso die Vorbereitung der Caritas Haussammlung und die Jahresabrechnung fallen in meinen Aufgabenbereich. Immer wieder klopfen Bedürftige an meine Tür und ich muss genau abwägen, wer eine Zuwendung bekommen soll. Einige davon begleiten mich schon seit



Jahren, und sie kommen immer wieder.

Weiters organisiere ich auch die jährliche Nikolaus Aktion. Ich habe Gott sei Dank „treue“ Nikoläuse und Fahrer, die mir schon seit Jahren helfen – ein herzliches Dankeschön an sie alle. Sie gehen und fahren immer ehrenamtlich, daher können wir jedes Jahr das Geld an bedürftige Familien in Lieferung spenden.

Darüber hinaus mache ich die Aufteilung der Pfarrbriefe, nachdem ich sie von der Druckerei bekommen habe. Das heißt: Kontrolle, ob alle Adressen noch stimmen, Abgleich und Rückmeldungen zu den Stückzahlen. Die Pfarrbriefe müssen vor der Austeilung für die Austräger aufgeteilt werden. Auch meinen treuen Pfarrbrief-Aufteilern ein herzliches Dankeschön. Diese Damen helfen mir schon ewig, und es geht so gut, denn jede weiß, was sie zu tun hat.

Ein nicht ganz einfacher Bereich ist die Schlüsselverwaltung für das Pfarrzentrum. Wer braucht für was den Schlüssel – dabei sollte ich nicht aus den Augen verlieren, dass ich ihn immer retour bekomme. Das Pfarrzentrum mit den verschiedenen Gruppen immer alle unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Dauergruppen und pfarrliche Gruppen haben natürlich Vorrang. Anfragen hatte ich schon für fast alles, aber man muss die Kirche im Dorf lassen und kann nicht alles annehmen.

Generell immer alle Termine in der Kirche, im Pfarrzentrum und für „meine Herren“ zu verwalten und zu koordinieren ist nicht ganz einfach. Es gibt auf meinem Schreib-

tisch verschiedene Kalender und natürlich dann im Computer auch noch.

Ein großes Aufgabengebiet ist die Buchhaltung mit den verschiedenen Abrechnungen: Caritas, Messen, Begräbnisse, diverse Sammlungen, Bank und Kassa. Ebenso die Buchhaltung für den Kindergarten mache ich, und seit Herbst bin ich fünf Stunden als Kindergartenhelferin am Nachmittag angestellt. Es ist eine Abwechslung, und es macht mir viel Spaß mit den Kleinen zu spielen, singen, toben, jausnen, ...



Nicht zu vergessen sind die Tätigkeiten, die nicht alltäglich sind, sondern nebenbei erledigt werden müssen. An dieser Stelle möchte ich ein großes Danke an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter aussprechen, die ich gar nicht alle namentlich aufzählen kann, da es so viele sind. Nicht zu vergessen sind die Dinge, die zusätzlich in der Freizeit erledigt werden oder ehrenamtlich geschehen.

Wie man sieht, habe ich ein sehr abwechslungsreiches Aufgabengebiet, das mir sehr viel Spaß macht, mich aber auch manchmal an meine Grenzen bringt.

Eure Andrea aus dem Pfarrbüro

Andrea Eberl

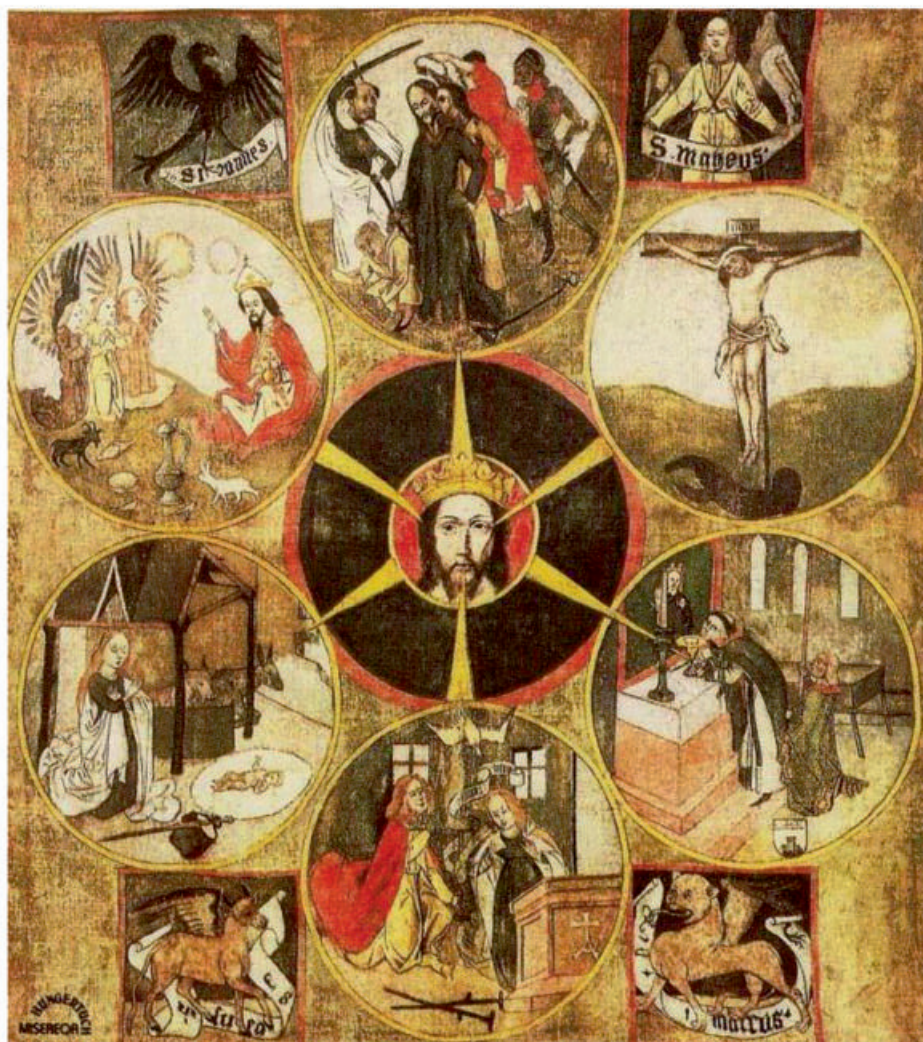


In Liefering ist das Tuch vertraut, aber doch außergewöhnlich, denn in anderen Kirchen der Stadt finden sich hauptsächlich nur die violetten Tücher, die in der Fastenzeit die Kreuze verhüllen. Es lohnt sich also, sich etwas genauer damit zu beschäftigen. Fastentücher mit bildlichen Darstellungen aus dem Leben Jesu, vor allem seiner Leidensgeschichte, sind bereits aus dem Mittelalter bekannt. Diese aufwändigen Arbeiten auf Stoff werden oft auch Hungertücher genannt und haben zum Ziel, die nicht des Lesens kundigen Gläubigen mit der Botschaft von Jesu Leiden vertraut zu machen. Die Techniken sind sehr unterschiedlich, mit verschiedenen Farben gemalt oder gestickt, teilweise auch verziert. Besonders verbreitet war diese Tradition in Norddeutschland (Westfalen und Niedersachsen) und in der Alpenregion (Kärnten und Tirol). Das größte noch erhaltene Tuch wird im Freiburger Münster gezeigt, ist 120 m² groß und wiegt etwa eine Tonne. Das Tuch im Gurker Dom steht diesem kaum nach. Es gilt auch als das kunsthistorisch bedeutendste und älteste in Österreich.

Diese alte Tradition wurde vom bischöflichen Hilfswerk MISEREOR Aachen wieder aufgegriffen, das seit 1976 im Rahmen der Fastenaktion im Zweijahresrhythmus Hungertücher als Polyesterdrucke herausgibt. Seither finden diese Hungertücher weite Verbreitung im ganzen deutschen Sprachraum, auch in Gegenden, wo es bisher nicht zur Tradition gehörte. Die Herz-Jesu-Missionare verfügen über eine beträchtliche Anzahl

davon, und so ließ sich wahrscheinlich ihr Mitbruder P. Hans Bauer anregen, auch eines für die frisch renovierte Pfarrkirche anzuschaffen. Es war dies das dritte aus dem Jahr 1980 und fällt ein wenig aus der Reihe. Während für die anderen Tücher moderne Künstler aus der ganzen Welt beauftragt wurden und Breitformat aufwiesen, ging dieses auf ein weit verbreitetes spätmittelalterliches Meditationsbild zurück und passte durch sein Hochformat ideal in den Altarraum unserer Kirche.

Dieses Bild stammt aus dem Umfeld des Hl. Nikolaus von der Flüe und wurde vermutlich auch von ihm angeregt, genauere Bezüge sind aber nicht nachweisbar. Er dürfte es geschenkt erhalten und als sein „Buch des Glaubens“ auch Besuchern gezeigt haben. Das Original war in der Pfarrkirche Sachsels ab 1608 als sein Andachtsbild zur Verehrung ausgestellt, daher ist es auch als Sachsler Meditationstuch bekannt. Es ist herausfordernd, die vielen Bezüge und Wechselwirkungen in diesem Bild etwas genauer zu betrachten.





Sofort angezogen wird man vom zentralen Christusbild, einem gekrönten Haupt mit Bart und langen Haaren in einem roten Medaillon. Es ist ein Abbild einer in die Anfänge des Christentums verweisenden Christusdarstellung und weist Ähnlichkeiten mit dem Volto Santo („Heiliges Antlitz“) auf, einer als Schleier von Manoppello verehrten Reliquie. Die Fläche zwischen dieser Darstellung und dem äußeren wiederum roten Rand ist tief-schwarz und wird als Gesamtheit des Universums gedeutet, das von Christus als Haupt zusammengehalten wird. Bei den hellen gelben Strahlen fällt auf, dass jeweils drei von ihm weggehen und drei auf ihn hinweisen. Die doppelte Dreizahl lässt eine trinitarische Deutung zu, wobei die drei Medaillons mit den Strahlen von außen nach innen Verbindungen mit den drei göttlichen Personen haben. Das mittlere Medaillon mit den Strahlen ist jedenfalls einzigartig, und in der Kunstgeschichte kennt es als mystische Symbolgestalt keine Parallelen. Die anderen Medaillons sind viel traditioneller gehalten, sie bieten jedoch mehr Anhaltspunkte und einen symbolischen Bezug zu den sieben Werken der Barmherzigkeit in der christlichen Tradition (Mt 25, 31-46).

Das untere Medaillon zeigt in der Szene der Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria den Heiligen Geist als Taube über Maria schweben. Maria sitzt in ihrer Kammer und liest ein Buch, so wie sie oft dargestellt wird. Die Krücken im Vordergrund verweisen auf die Sorge für die Kranken, die im

Mittelalter meist in Heilig-Geist-Spitälern geschah. Im Medaillon links oben wird Gott Vater als Schöpfer der Welt gezeigt. Drei Engel beten ihn an und einige Details der Schöpfung werden dargestellt, erkennbar sind oben die Gestirne und unten Vögel, Ziege und Hase. Brot und Kanne sind Symbole für zwei barmherzige Werke, Hungrige zu speisen und Durstigen zu trinken zu geben. Das dritte Medaillon mit Strahl nach innen ist viel karger und trostloser, es ist die Szene des Kreuzestodes von Jesus, dem Sohn Gottes, mit der Verfinsterung der Sonne dargestellt. Nur das ihm abgenommene Gewand liegt unter dem Kreuz und deutet das barmherzige Werk der Bekleidung Nackter an.

Die anderen drei Bilder werden von innen nach außen gehenden Strahlen berührt. Das Medaillon links unten ist der Geburt Christi gewidmet. Das Kind liegt nackt und schutzlos vor der knieenden Maria auf einem Tuch am Boden, während Ochs und Esel in einem einfachen Stallgebäude bei einer Futterkrippe liegen. Dazu passen Wanderstab und Reisetasche als Symbole für das Werk der Barmherzigkeit „Fremde zu beherbergen“. Im oberen Medaillon wird die Gefangennahme Jesu gezeigt, Judas gibt ihm gerade den verräterischen Kuss, Petrus hat sein Schwert gezückt und Malchus das Ohr abgehauen. Die Fessel rechts neben Jesus deutet auf die Befreiung (Erlösung) von Gefangenen. Das letzte und sechste Medaillon rechts unten hat als einziges keinen direkten biblischen Kontext. Es bildet



einen Priester und einen Messdiener bei der Eucharistiefeier ab, offensichtlich bei der Wandlung. Diese Stelle macht auch Sinn als Gedächtnis an Tod und Auferstehung durch den Hinweis auf das Symbol der Bahre im Hintergrund, die zum Begraben der Toten auffordert.

In den vier Ecken sind die Symbole der vier Evangelisten in quadratischen Feldern zu sehen, wobei sie ihren Namen auf Schriftrollen tragen: links oben der Adler für Johannes, rechts oben der Engel für Matthäus, links unten der Stier für Lukas und rechts unten der Löwe für Markus. Die Felder berühren jeweils zwei Medaillons, was die Verbundenheit des ganzen Bildes mit dem Evangelium ausdrückt.

Als Botschaft bringt dieses Meditationsbild aus dem Mittelalter die unverrückbare Einheit von Gottes- und Nächstenliebe, von Glaube und sozialem Engagement. Diese beiden können nicht getrennt werden, das ist die Botschaft auch an uns, die aus diesen Fastentüchern spricht und deren Wiederbelebung und Übertragung in die heutige Zeit ein Anliegen von christlichen Missionswerken ist. Die

Fastentücher dienten ursprünglich mit der Verhüllung prunkvoller Altäre dem „Fasten mit den Augen“. In der Betrachtung des Bildes und der Meditation führt es mich zu einem Nachdenken über den Auftrag in der Fastenzeit zur Nachfolge Jesu und zur Frage, was sein Leiden und seine Auferstehung für mein christliches Handeln bedeutet.

*Norbert Philippi
PGR-Obmann*





Die Heilige Woche – Symbol und Hoffnung für das Leben, auch für das je eigene

Normalerweise hält sich das eigene Leben mit all seinen Höhen und Herausforderungen nicht an den liturgischen Kalender der Kirche, aber wir können viel daraus lernen. Im Blick auf die Heilige Woche, von Palmsonntag bis Ostern, sehen wir, dass Jesus Christus uns den Weg vorausgegangen ist, die Wege der Freude, aber auch die der Einsamkeit, des Leidens und des Sterbens. Objektiv betrachtet könnte man meinen, es war wohl ein Weg des Scheiterns. Der Glaube an Gott, an seine Liebe und Barmherzigkeit sagt uns, dass er uns auch durch das Scheitern hindurch trägt. Am Ende des Weges steht nicht der Tod, sondern die Auferstehung. Er führt uns immer wieder neu zum Leben; nicht nur am Ende unseres irdischen Daseins, sondern vor allem auch durch jedes kleine Sterben, alles Dunkle und Scheitern in unserem Alltag. „Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir“ (Psalm 23, 4)

Palmsonntag

Wir sehnen uns immer wieder nach Bestätigung und Anerkennung. Es tut uns gut, wenn sich Menschen freuen, dass man da ist, dass alles gut läuft, dass man den Erfolg sehen und ernten darf.

Gründonnerstag

Die Katastrophe bahnt sich an. Der Jubel ist verstummt. Was gibt es im Blick auf das Kommende noch zu tun, zu sagen. Das Vermächtnis

wird noch gefeiert - und dann die große Einsamkeit. Wo sind sie jetzt, die noch vor ein paar Tagen gejubelt haben. Eine Handvoll Freunde sind geblieben, aber sie sind ermattet und eingeschlafen.

Karfreitag

Das Unausweichliche nimmt seinen Lauf. Vorgeführt, verurteilt, unschuldig auf's Kreuz gelegt und festgenagelt – warten auf den Tod. Jesus betet mit seinem Leben den Beginn des Psalms 22 – oder fühlt er sich in dieser Situation wirklich gottverlassen? Er ist, so wie auch wir, ganz gewiss nicht von Gott verlassen, aber manchmal sind die Herausforderungen des Lebens so groß, dass Glauben schwerfällt.

Karsamstag

Grabesstille, Dunkelheit, alles ist scheinbar zu Ende. Hoffnung schwindet und jegliche Möglichkeit etwas zu tun, zu verändern ist genommen. Das Schlimmste ist vorbei und dennoch liegt man im eigenen Grab, aller Möglichkeiten beraubt. Auch im Blick auf Ostern hin, auf Rettung ist dieser Tag auszuhalten.

Ostersonntag

Alle Hoffnung, der Glaube und das Vertrauen auf Gottes Liebe, auf seinen Beistand, seine Rettung haben sich ausgezahlt, sind erfüllt worden. Er schenkt auch in den aussichtslosesten Situationen neues Leben. Er bahnt uns Auswege zu sich, zu Leben in Fülle – hier auf Erden und darüber hinaus.

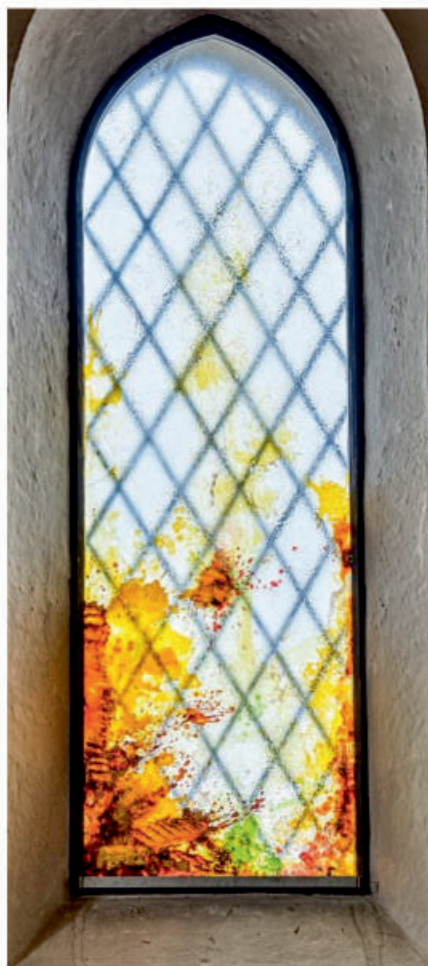


Gott schenkt uns seine Liebe aus Gnade – unverdient – nicht, weil wir so gut sind, sondern weil wir von allen Anfang an seine geliebten Kinder sind. An uns liegt es, diese Liebe anzunehmen und in diesem Vertrauen zu leben, damit ein persönlicher Karfreitag nicht in der Verzweiflung endet, sondern mit

der Auferstehung zu neuem Leben mit Hoffnung und Perspektive.

Text: Christoph Schobesberger
(Pfarrassistent)

Fotos: Michael Klecker



„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Jesaja 9,1



Ein Jahr beginnt, ein Jahr verrinnt.

Das einzige, worin ein Krabbelstufenjahr dem anderen gleicht ist die Tatsache, dass es wie im Nu verfliegt. Heuer betreuen wir 20 Kinder im Alter zwischen 12 Monaten und drei Jahren, wobei nicht jedes Kind jeden Tag in die Krabbelstube kommt.

Das Wort „Alltag“ gibt es in der Krabbelstube nicht! Es gibt wohl Dinge, die sich wiederholen, ebenso wie Rituale, die besonders für jüngere Kinder wichtig sind und ihnen Orientierung, Struktur und Sicherheit geben. Aber wie lernen unsere „Zwerge“ wirklich?

An allererster Stelle natürlich durch Nachahmung – Kinder lieben und suchen Kinder, und die Kleineren ahmen Ältere nach, Ältere ahmen zum Teil uns Erwachsene nach, und so lernen wir gemeinsam voneinander. Eine wohlwollende, achtvolle und liebevolle Grundhaltung ist dabei die Voraussetzung für eine angenehme

Gruppenatmosphäre, die uns besonders am Herzen liegt! Eine andere Lernform ist natürlich der Versuch (und Irrtum). Alles gilt es auszuprobieren und auf seine eigenen Fähigkeiten anzupassen,

um sich dann zu freuen, wenn wieder etwas klappt, das man vielleicht zuvor noch nicht geschafft hat.

Je mehr „Sinn-voll“ unsere Spielangebote für die Kinder sind, je mehr Sinne dabei angesprochen werden, desto effektiver lernen die Kinder. Alles, was sie sehen, hören, erfühlen und riechen dürfen, beginnen sie zu erfahren, sich dafür zu interessieren und es dadurch auch zu schätzen.

So geht uns nie die Lust auf Neues aus, und ebenso wenig der Spaß, den wir jeden Tag miteinander haben! Was will man mehr?

Text und Foto: Andrea Roislehner





Fackelwanderung im Pfarrverband - „Unter Gottes Schutz und Schirm“

Die Erstkommunionkinder des Pfarrverbands Maxglan, Taxham, Liefering und St. Martin machten sich gemeinsam mit ihren Familien, ca. 200 Personen, auf den Weg von der Pfarrkirche Mülln zu den Pallotinern am Mönchsberg.

Am 1. Dezember öffneten Kinder die erste Tür am Adventkalender, so öffnete sich auch die Tür in die Erstkommunionvorbereitung und in den Advent. Alle Kinder gingen mit ihren Eltern durch eine aufgestellte Tür. An der Türschwelle legten die Eltern zum Segen den Kindern die Hände auf. Dabei wurden die Eltern eingeladen, das auch daheim zu tun, wenn die Kinder außer Haus gehen.

Bei der zweiten Station wurde ein großer Kreis gebildet und miteinander das Vater Unser gebetet. Passend dazu wurden die Familien eingeladen, auch Zuhause sich um den Tisch zu versammeln, vor dem Essen sich die Hände zu reichen und miteinander zu beten. In der Klosterkirche der Pallotiner feierten wir eine Andacht. Diakon Dino Bachmaier, Praktikant im Pfarrverband, verwies darauf, dass Jesus sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ So versammelten sich die Kinder im Altarraum und es gab ein einfühlsames Predigtgespräch. P. Schwarzfischer von den Pallotinern meinte: „So viele junge Leute waren hier schon lange nicht mehr!“

Zum Schluss wurde als dritte Hausaufgabe den Eltern mitgegeben, am Abend Zeit mit den Kindern zu verbringen. Das ist das

Kostbarste: Zehn Minuten reden über das, was tagsüber geschah oder etwas vorlesen – das lieben Kinder – und dann sich gegenseitig zu segnen. Eltern segnen die Kinder und Kinder segnen die Eltern. Das gegenseitige Segnen – sehr berührend – war der Abschluss der Andacht. Mit einer Agape (Jause) im Garten des Johannes-Schlössl ging der Abend gemütlich zu Ende. Die Jause brachten die Familien selber mit und teilten auch miteinander mit jenen, die nichts mitbrachten.

Ein Vergelt's Gott an alle Beteiligten die halfen, dass es für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis im Glauben wurde!

Pfarrprovisor Josef Pletzer,
Diakon Dino Bachmaier und
das Team der Erstkommunionvorbereitung des Pfarrverbandes





Termine im Pfarrverband rund um Ostern

	St. Peter und Paul	St. Martin	Herz-Jesu-Missionare
Aschermittwoch 26.02.	19:30 mit Aschenkreuzauflegung	18:30 mit Aschenkreuzauflegung	18:30 mit Aschenkreuz- auflegung
Fastensuppe	Do, 5. März, 19:00	22. März	
Kreuzwegandachten		Mittwochs um 15:00 Freitags um 17:30 (vor der Messe)	Freitags um 18:30 (06.03. und 03.04. Gottesdienst, Herz- Jesu-Freitag)
Palmsonntag 05.04.; Palmprozession	8:30 Kriegerdenkmal, evt. Messe im Freien	10:00 Familiengottesdienst mit Palmweihe und Kinderpassion	10:30 Palmprozession, Eucharistiefeier in der Klosterkirche 18:30 Eucharistiefeier
Beichtgelegenheit			Zu Beginn der Sonntagsgottesdienste (10:30 und 18:30) und n. Terminvereinbarung
Besondere Angebote		06.03., 19:00 - ökumenischer Weltgebetstag in der Matthäuskirche	Laudes um 07:00 09., 10., 11.04 – 7:00 12.04. – 7:30
Gründonnerstag 09.04.	19:30 Pfarrkirche, anschließend Anbetung bis 21:00	18:30 Pfarrkirche	18:30 Klosterkirche Anbetung bis 21:00 in der Josefskapelle
Karfreitag 10.04. Karfreitagsliturgie	15:00 Karfreitagsliturgie	15:00 Kinderkreuzweg 18:30 Karfreitags- liturgie	11:00 Kreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie
Karsamstag 11.04.		19:00 Vesper zur Segnung des Osterfeuers	
Osternacht	21:00 Pfarrkirche	5:00 Pfarrkirche	22:00 Klosterkirche
Ostersonntag 12.04.	10:00 Pfarrkirche	gemeinsam mit Lieferung	10:30 Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
Ostermontag 13.04.	gemeinsam mit St. Martin	10:00 Familiengottesdienst	10:30 Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier



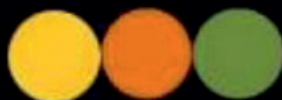
Lehen	Mülln	Maxglan	Taxham
18:30 mit Aschenkreuzauflegung	19:00 mit Aschenkreuzauflegung	18:30 Pfarrkirche	19:00 Pfarrkirche
	8. März	29. März	
Freitags um 17:45 (28.02. / 06.03. / 13.03. / 20.03. / 27.03.)	28.02. und 06.03. im HOME; 08.03., 20.03. und 03.04. (italienisch) in der Pfarrkirche, jeweils 19:00	28.02., 06.03., 13.03., 20.03., 27.03., 03.04. jeweils 18:30	06.03., 20.03., 27.03., 03.04. jeweils um 18:00
09:30 Palmprozession	9:30 Müllner Schanze, Messe in der Pfarrkirche	8:00 Hl. Messe mit Palmweihe 10:00 WGF mit Palmweihe	10:00 Volksschule Taxham und Prozession zur Pfarrkirche
Bußgottesdienst 03.04. um 18:30; Karfreitag 16:15-17:15	09.04., 17:30-18:30 10.04., 17:30-18:30 11.04., 15:00-16:00	In der Fastenzeit vor den Gottesdiensten am Samstag und am Sonntag	In der Fastenzeit sonntags 8:30 bis 9:00
Anbetung: Gründonn. (9.04.) und Karfreitag (10.04.) jeweils bis 22:00	Morgenlob in der Sakristei: 09., 10., 11.04., jeweils um 7:30	Abend der Barmherzigkeit: 11.03., 18:00	
19:00 Pfarrkirche	16:00 Herz-Jesu-Heim 19:00 Pfarrkirche (mit Fußwaschung)	19:00 Pfarrkirche	gemeinsam mit Maxglan
15:00 und 19:00 in der Pfarrkirche	15:00 Herz-Jesu-Heim 19:00 Pfarrkirche	15:00 Kinderkreuzweg 19:00 Karfreitagsliturgie	15:00 Andacht 19:00 Karfreitagsliturgie
Grabwache 08:00- 18:00	Geschmücktes Grab in der Pieta-Kapelle 8:00- 16:00	Geschmücktes Grab in der kleinen Kirche Karfreitag ab 15:00	
20:30 Pfarrkirche	20:30 Pfarrkirche (mit Taufe)	20:30 Pfarrkirche	5:00 Pfarrkirche, anschl. Frühstück
09:30 Pfarrkirche	9:30 Pfarrkirche (mit Taufe)	10:00 Familiengottesdienst	-
09:30 Pfarrkirche	10:15 bei den Barm- herzigen Schwestern	10:00 Hl. Messe	Emmausgang nach Taxham, 18:00 Eucharistiefeier



ELEKTRO
ALFRED
BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at



www.malerei-gasteiner.at

MALERMEISTER

MALEREI-LACKIEREN-FASSADEN-
BODENBELÄGE-
MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-
WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
BODENBELÄGE-DETAILVERKAUF-
ENTRÜMPELUNG
und vieles mehr ...

Telefon: 0660 / 100 75 20

SPENGLER
WAHNER
GmbH. **DACHDECKER**
Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at



LADEKRANE, AUTOKRANE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRANE - CONTAINER-TAXI



RACHBAUER KRAN

flexibel • innovativ • lösungsorientiert



WWW.RACHBAUER-KRAN.AT

E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT

TEL.: 0662/43 13 24

meIN ELBA

Laden im
App Store

GET IT ON
Google Play

* Internetbanking auf dem Smartphone.

Raiffeisenbank Salzburg
Lieferung-Maxglan-Siezenheim

Mit pushTAN

Jetzt downloaden:
Die neue Mein ELBA-App.*
raiffeisen.at/mein-elba-app

Bäder & Wellness

Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.

Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie

Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei

Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung

Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig

Herbert Sturm

**Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!**

Lieferanten Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturmheizung.at
www.sturmheizung.at

**Wir gedenken:**

Franziska Ofner (84)
Anton Sillinger (76)
Johannes Aichinger (61)
Auguste Girardeau (84)
Peter Brunner (97)
Marianne Schmidleitner (92)
Josef Binder (85)

**Wir begrüßen:**

Luis Mika Mathwich
Louis Zauner
Malena Tomassich
Marcel Rathswohl

und außerdem ...

mit Kübel, Tuch und Staubsauger**Helfen Sie bitte mit beim Osterputz in der Pfarrkirche**

Wir treffen uns am 7. April, dem Dienstag in der Karwoche, um 8:00 Uhr in der Pfarrkirche. Gemeinsam werden wir an diesem Tag die Kirche einer Grundreinigung unterziehen, damit sie rechtzeitig zu Ostern wieder in neuem Glanz erstrahlen kann.

Wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro:

Telefon: 0662 / 420 840

E-Mail: pfarre.liefering@pfarre.kirchen.net





GR P. Hans Bauer MSC ist am 5. November 2019 gestorben. Darauf konnte im letzten Pfarrbrief mit Bezug auf seine Sterbeparte gerade noch eingegangen werden. Am 11. November ist er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und von Vereinen aus allen seinen Pfarreien am Siezenheimer Friedhof beigesetzt worden, in der gemeinsamen Begräbnisstätte der Herz-Jesu-Missionare. Um P. Bauer, der über 30 Jahre in Liefering gewirkt hat, hier ein bleibendes Andenken zu schaffen, wurde eine Gedenktafel in Auftrag gegeben und beim Gottesdienst am 8. Dezember, dem Gründungstag und Hochfest der Herz-Jesu-Missionare, von Pfarrprovisor Josef Pletzer gesegnet. Bei dieser Gelegenheit konnte ich als Pfarrgemeinderatsobmann kurz sein Wirken in Liefering würdigen, auch wenn es dafür Berufenere gäbe, die ihn viel länger begleitet haben.

Wichtig war P. Bauer bei seinen vielen Unternehmungen immer das Zugehen auf die Menschen. Eine Aufzählung der Verdienste kann immer nur bruchstückhaft sein, aber drei Punkte seien hier herausgegriffen. Zuerst die baulichen Veränderungen: die große Renovierung der Kirche 1979-1981 und der Ausbau des Baldehofes 1990-1993 als großzügiges Pfarrzentrum, auch wenn er in seiner Bescheidenheit jahrzehntelang mit den beengten Verhältnissen im Mesnerhaus zufrieden war. Der zweite Aspekt war die Pflege der Tradition, für die er auch ständig Mitstreiter gesucht hat, beispielsweise als Motor der Fortführung der Lamplwallfahrt zu den Schwes-

tern am Nonnberg gemeinsam mit der zweiten Lieferinger Pfarre St. Martin, als Mitgründer der Lieferinger Prangerschützen und als unablässiger Chronist des Pfarrlebens in Liefering. Der für mich persönlich wichtigste Aspekt seines Wirkens war die Begründung der nächtlichen Fußwallfahrt nach Maria Kirchental im ersten Jahr seines Pfarrerseins, die vielen Menschen weit über die Pfarre hinaus Bereicherung in ihrem spirituellen Leben geworden ist. So hat jede und jeder in Liefering andere und besondere Erinnerungen.

Diese Gedenktafel befindet sich jetzt in der Priestergruft, die auch auf seine Initiative hin adaptiert und mit einem Glasfenster von Karl Weiser (Titelbild) ausgestaltet worden ist. Wichtiger wird sein, dass wir an ihn denken und seine Botschaft des Miteinander im Herzen bewahren und auch umsetzen!

*Norbert Philippi
PGR-Obmann*



Termine:

Mittwoch,
26. Februar 2020
19:30 Uhr

Aschermittwoch

Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Pfarrkirche Liefering

Donnerstag,
5. März 2020
18:00 Uhr

Pfarrgottesdienst
anschließend **Fastensuppe**
Pfarrkirche Liefering

Sonntag,
5. April 2020
8:30 Uhr

Palmweihe, Palmprozession und Gottesdienst
Beginn vor dem Kriegerdenkmal

Gründonnerstag,
9. April 2020
19:30 Uhr

Abendmahlfeier
danach Anbetung bis 21:00 Uhr
Pfarrkirche Liefering

Karfreitag,
10. April 2020
15:00 Uhr

Karfreitags-Liturgie
Pfarrkirche Liefering

Karsamstag,
11. April 2020
21:00 Uhr

Feier der **Osternacht**
Pfarrkirche Liefering

Ostersonntag,
12. April 2020
10:00 Uhr

Festliches Hochamt am **Ostersonntag**
Pfarrkirche Liefering

Ostermontag,
13. April 2020

10:00 Familiengottesdienst *Pfarrkirche St. Martin*
Pfarrverbands-Emmausgang nach Taxham
17:00 *Pfarrkirche Liefering*, **18:00** *Messfeier Pfarrkirche Taxham*

Freitag,
1. Mai 2020
7:00 Uhr

„**Lamplwallfahrt**“ und Bittprozession
zum Kloster Nonnberg
Treffpunkt vor der Müllner Pfarrkirche

Mittwoch
6. Mai 2020
19:00 Uhr

Maiandacht
Schloßbauern-Kapelle, Lieferinger Hauptstraße
mit den Lieferinger Prangerschützen

Mittwoch
13. Mai 2020
19:00 Uhr

Maiandacht
Haselwimmer-Kapelle, Pulvermacherweg
mit den Lieferinger Prangerschützen

Sonntag
17. Mai 2020
19:00 Uhr

Maiandacht
Christophoruskapelle, Fischergasse

Donnerstag,
21. Mai 2020

Fest Christi Himmelfahrt, Feier der **Erstkommunion**
8:30 Uhr; 10:15 Uhr
Pfarrkirche Liefering

Freitag
22. Mai 2020
19:00 Uhr

Bittgang zum Wetterkreuz um gutes Wetter für die Ernte
(Schauerfreitag)
Treffpunkt: Pfarrzentrum Baldehof

Sonntag
24. Mai 2020
19:00 Uhr

Maiandacht
Schmiedkreuzbildstock, Törringstraße – Fam. Putzhammer

Sonntag,
31. Mai 2020
8:30 Uhr

Festliches Hochamt am **Pfingstsonntag**
Pfarrkirche Liefering

Donnerstag,
11. Juni 2020
8:30 Uhr

Fronleichnamsprozession
Beginn bei der Pfarrkirche Liefering

Impressum: röm.-kath. Pfarramt Salzburg-Liefering, Lexengasse 1, 5020 Salzburg
Tel: 0662/420840, Fax: 0662/420840-2

Mail: pfarre.liefering@pfarre.kirchen.net - Web: www.pfarre-liefering.at

Druck: Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Offset 5020, UZ-Nr. 794

